



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

LXXII. Pfandbrief Erzbischofs Günther von Magdeburg für den Bischof von Havelberg und den Domdechant in Magdeburg über 170 Gulden Rente aus Calbe, vom 3. August 1415.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56044)

edder Buden vnde vppe sick nemen Wacke vnde Schott. Over dat scholen dohn de ghene, dar se de van gemydet hebben. Kofft over en Prifter een Huß, so schal me to spreken vmme Schott vnde Wake denghenen, de em dat Huß vorlaten edder vppe geantvert. Went wy willen nicht, dat me Priftere edder ere gherede panden shall mit weltlicken Rechte. Darna hebben wy se beeden an hyden Siden, dat erer itzlick deme andern vordrüge, thugeve vnde vorlitte vmme vnseren Willen alle Kosten, Arbeid, Myßhandelingen vnde Unwillen, de twischen en vorbenomenden Prifteren, Radmannen, Ghildemeistern, Borgheren vnde Heyne Koppin vnde Tonyes Timmermanne in dessen vorsecreven Stücken vppe stan vnde gesehehen weren, vnde oock dat de Rademannen den Prifteren weddergeheven also dane gherede, als se ute eren Huseren pandet hebben, dat sy an beyden Syden, de Priftere vor sick vnde de Rademanne vor erer vnde erer Medecumpanen an deme Rade, Ghildemeistern, Heyne Coppyn vnde Tonyes Timmermanne vnde erer Borgher wegen, den desse vorsecreven Stücke an drepen mochten, annahmet hebben, vnde vns an beyden Syden gentzlicke getweden vnde een deme andern togheven. Unde^hir mede hebbe wy an beyden Syden entrichtet vnde in Vrundschap vorschiden, also dat umme disse vorsecreven Stücke willen, een den andrn nicht haten, edder mit Worden edder mit Wercken, in Gerichte edder büten Gerichte verfolgen ader arbeiden schall. Wer over, dat disse Priftere vornomet to enighen Borgheren edder einigh Borgere to en wes richtet hedde in so danen Stücken, die en sünderghehen büten vorsecreven Stücken ghingen an ere edder an Rechte, dy Rechtigkeit schal en an beyden siden so lick blyven vnde mit Kraft desser Berichtunge nynerley wiß gehindert werden, dat sy vnde alle andere Artikel, also vorsecreven sind, an beyden syden annamet vnde vullbordet hebben. De to Thüge hebben wi vnse Secret laten hengen an dessen Briff, de gheven ifs na Godes Bort vyrtieinhundert Jar, darna in dem eilfften Jare, an dem Daghe St. Fabiani vnde Sebastiani. Hir over sind gewesen Here lüdecke von Quitzow, Herr Johann Buß, Domhere vnser Kercken to Havelberge, Johann Hane, Hans Fuck, Ghert Gardeleue vnde vele eerfame lüde, den wol to lovende steyt.

Aus Bedmann's handschriftlichem Nachlasse.

LXXII. Pfandbrief Erzbischofs Günther von Magdeburg für den Bischof von Havelberg und den Domdechant in Magdeburg über 170 Gulden Rente aus Calbe, vom 3. August 1415.

Wir Gunther etc. Bekennen etc., wenne wir vormalis durch des kouffes willen der herchaft zu der Dhame, die wir zu vnsem Goteshuse gekouft vnnd gebracht haben, den gestrengen vnser liben getruwen Ern heinrich, ern hanse, Ritteren, vnd ern Bertram, vnser Thumhern, geheissen van felthem, den god gnedig sy, iren rechten erben vnd zu irer getruwer hand Ern Rudolfe von Garßenbittel, Bernde von der Affeburg hundert vnnd Siebeneczig Rinische guldenen Jarlicher gulde von vnser gulde, die wir haben zu Calue vnd zum grossen Salcze, vor Sebinzenhundert guldenen Rinisch, die si vns wol, vul vnd all beczalten, versaczt hatten, also haben wir nu mit heinriche, ludolfe vnd iren Brudern, der vorgnanten von felthem rechten

erben, getedingit, daz sie iren gelt widdir genomen haben, daz der Erwerdige In gote vater vnd herr, er Otte, Bischof zu havelberge, vnde Er Johan von Redekin, vnser Domdechand, vlsgegeben haben, dar von wir mit guten willen vnd gantzer vulbord vnfers Capittels zu Meideborg. Dem vorgnanten ern Otten, Bischof zu havelberge, ern Johan, vnsem Dechande, iren Testamentarien vnd zu irer getruwen hand dem Dechande vnd Capittel zu Stendal, in dem Stifte zu halberstadt gelegen, hundert vnd zwentzig gute Rinische gulden, die genge vnd gebe sin, an golde vnnnd gewichte Jerlichir gulde vns vnser vnnnd vnfers Goteshuses herbist vnnnd meyenbete vnser Stad zu Calue recht vnd redelich verkouft haben voir Sebinczenhundert gude Rinische gulden, die sie den vorgnanten von felthem von vnser wegen beczalt haben, also daz wir vns vnd vnsern nakomelingen funffzig Rinische gulden Jerlicher rente zu dem groffen Salcze von der losunge ledig behalden. Die vorgeschriben hundert vnd tzwenzig gulden Jerlicher rente fullen In vnse Burgemeistern, Radmanne vnd Burgern zu Calue alle Jar geben vnd betzalen Czu Sand Mertins tage funfftzig gulden vnnnd die andern funffzig gulden vff Sand walpurgen-tag In der alden Stad zu Meideborg, vmbesetzt vnd vmbhindert alles geschefftes ane geuerde, also daz sie ire gulden vnd gelt mogen furen vnd tragen lassen, wor hen sie willen, vnd wir, vnse nakomelinge vnd Goteshus fullen vnd wollen disser hundert vnd czwenzig gulden Jerlicher rente Ire rechte gewere sin, wur vnd wen yn des nod is; disses kouffes vnd gulde setze wir dy Ergnanten hern, ire Testamentarien vnnnd getruwenhandere in eyne rechte vullenkomene gerueliche gewere mit dissem briffe, also vnse vorgeschriben Burgermeister, Radmanne vnd Burgern zu Calue yn Ire breue van vnfers Gotishuses wegen ouch dar uff gegeben haben vnnnd dar en fullen wir, vnse nakomelinge vnnnd Gotshus die irgnanten Bischoff, dechand, ire Testamentarien vnnnd getruwenhandere noch en wollen nientes an hindern lassen vnd fullen noch en wollen die Zinse nicht besetzen vnd vorbiten lassen dheynewys durch dheynerleye sache, sie sy wertlich addir Geistlich, Sundern wir fullen vnd wollen on getruwelich darczu behulffen syn, daz yn ire tzinse werden ane geuerde, vnd wir sagen die gnanten vnse Burgermeister, Radmanne vnnnd Burgere zu Calue der hundert vnnnd zwentzig gulden Jerlicher gulde vnnnd Ingeldes vor vns, vnse nakomelinge vnnnd gotishus mit Craft disses briefes quyd, ledig vnd loz, vnd wir wisen sie mit den hundert vnd zwentzig gulden an dy genannten Bischof, dechand, testamentarien vnnnd ire getruwenhandere. Ouch haben dy irgnanten Bischofe, dechand, ire testamentarien vnd getruwenhandere vns, vnser nakomelingen vnd goteshuse die macht gegeben, daz wir die ergnanten hundert vnd czwenzig gulden Jerlicher rente von In widder kouffen mogen vor Sebentzenhundert guter Rinischir gulden, welchs Jars wir willen, vnnnd wenn wir daz tun wollen, daz fullen wir In verkundegen lassen In den heiligen tagen zu pfingsten addir dar vor, vnnnd wir, vnse nakomelinge vnd gotishus fullen den darnach uff den nehsten vnser frouwen tag, als sie geboren wart, dem Bischof, dechand, Iren testamentarien vnd getruwenhandere Sebentzenhundert gute Rinische gulden an golde vnnnd an gewichte mit den tzinsen, ab der was nach bleben were, geben vnnnd betzalen in der alden Stad zu Meideburg vnd vngehindert vor allem gescheffe, Also daz sie ire gelt furen vnd tragin mogen lassen, wur hen sie wollen, vnd wenn wir In Sebentzenhundert gulden mit den tzinsen, ab der was nach bliben were, also betzalt haben, So fullen sie vns der hundert vnnnd zwentzig gulden Jerlicher rente zu Calue aller ding aue treten vnnnd vnser vorder dyr ledig vnnnd loz lassen ane geuerde, vnd die wile wir, vnse nakomelinge vnd gotishus die vorkundung vnd beczalunge, als vorgeschriben stet, nicht entun, so fullen sie die tzinse uffboren vnd disser kauff sal faste vnd stete bliben, sunder allerley Intrach, lyft ader geuerde. Daz wir Gunther, Erczbischof, vnse nakomelinge vnd gotshus zu Meideburg alle vorgeschriben

stucke vnd artikel vnd ein iglichs besunderen, stete vnd vaste halden sullen vnd willen, daz globen wir vor vnser, vnser nakomelinge vnd gotishus den ergnanten hern Otten, Bischof zu havelberge, ern Johan von Redekin, dechand, Iren testamentarien vnd getruwenhandern In guten truwen zu halden ane geuerde. Des zu einen waren bekentnisse haben wir vnser Ingesigel willentlich lassen hangen an disen briff vnd wir Syferd etc., Johann von Einbeke etc., Eldeste etc. vnd daz gancze Capitel zu Meideburg Bekennen offenbar in dissem briffe, daz alle disse vorgeschriben stucke vnd artikel mid vnsem wissen, willen vnd gantzer fulbord geschen sin; des zu offenbaren bekentnisse haben wir vnser Capittels Ingesigel bii vnser gnedigen hern, hern Gunthers, Erczbischofs zu Meideburg, Ingesigel an disen briff lassen hengen, der gegeben ist zu Meideburg, nach christi gebord virezenhundert iar, darnach In dem funfftzenden Jare, An send Stephans tage, Als er gefunden ward.

Aus dem Litterarium Erzbischof Günther's (Cep. 45) f. 25, 26 im Magdeb. Prov.-Archive.

LXXIII. Vergleich Bischofs Otto von Havelberg mit Johann von Redekin, Domdechanten zu Magdeburg, wegen der 120 Gulden jährlichen Zinses auf dem Rathhause zu Calbe, welche Erzbischof Günther zu Magdeburg beiden gemeinschaftlich verkauft, vom 11. Sept. 1417.

Wy Otto, van godes gnaden bischoff tu havelberghe, Bekennen openbar vor vns vnser nakomelinge vnde gotishus in desseme breue, Alze wy vnde dy Eraftige herre, ern Johan von Redekin, Domdeken tu Meydeborg, In vortiden gekofft hebben von deme Ernwerdigsten in gode vadere vnde heren, hern Ghunter, Erczbischoffe tu Meydeborg, myt fulborde synes Capittels twintich gulden vnde hundert Jarlikes tynses vor souenteynhundert Rinische gulden vppe deme Radhuse der stad Calue vppe der zale, alze dy breue, dy vns dysulue ern Ghunter, Erczbischoff, vnde syn Capittel darouer gegeuen hebben, vtwissen, So hebben wy myt deme suluen ern Johan, Domdekene, so vele laten reden, dat he vmme dy helfte des geldes vnde der tynse vorbenant, de vns anlangeden, gentzliken vnser willen heft gemaket, also dat wy, vnser nakomelinge vnde gotishus neynerleye rechticheyt edder tusprake dar meer tu scholen edder willen hebben etc. — Gegeuen na der gebord cristi vierteinhundert Jar, daru jn deme souenteinden Jare vp vnsem houe Schonhusen, in der hilgen merteler prothi vnde Jacynthi daghe. Darby synt dy Eraftigen hern Johan Sabel, prouest tu Ruppin etc.

Nach dem durch Mober stark beschädigten Original des Prov.-Archives zu Magdeburg.